

Paper-ID: VGI\_197315



## 50 Jahre Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

Friedrich Blaschitz <sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, A-1080 Wien,  
Friedrich-Schmidt-Platz 3*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **61** (4), S.  
117–121

1973

Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub>:

```
@ARTICLE{Blaschitz_VGI_197315,  
Title = {50 Jahre Bundesamt f{"u}r Eich- und Vermessungswesen},  
Author = {Blaschitz, Friedrich},  
Journal = {"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {117--121},  
Number = {4},  
Year = {1973},  
Volume = {61}  
}
```



# ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN UND PHOTOGRAMMETRIE

Herausgegeben vom  
**Österreichischen Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie**

Offizielles Organ  
des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (Gruppen f. Vermessungswesen)  
und der österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung

## SCHRIFTFLEITUNG:

- ao. Prof. W. Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Mitter
- o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans Schmid
- o. Prof. Dr. phil. Wolfgang Pillewizer
- o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Helmut Moritz

Nr. 4

Baden bei Wien, Ende März 1974

61. Jg.

---

## 50 Jahre Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

In der Regel werden in der Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie der Lebenslauf und die Leistungen verdienter Vereinsmitglieder anlässlich von runden Geburtstagen, wie z. B. dem 50., 60., 65. usw. gewürdigt. Diesmal soll der 50. Geburtstag einer Behörde, des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, der Anlaß sein, über die Geschichte der Gründung und über die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums zu berichten.

Bis zum Ende des 1. Weltkrieges wurden die Agenden des heutigen Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen von verschiedenen Zentralstellen wahrgenommen. Bald nach Kriegsende wurde der erste Schritt zur Verwaltungsvereinfachung auf dem Gebiet des Vermessungswesens getan. Mit der „Vollzugsanweisung der Staatsregierung vom 6. Juli 1919, StGBI. Nr. 380, betreffend einheitliche Regelung des gesamten staatlichen Vermessungswesens“, wurde mit Zustimmung des Hauptausschusses der Nationalversammlung das gesamte staatliche Vermessungswesen dem Staatsamte für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten unterstellt. Zu diesem Zweck wurden aus dem Wirkungskreise des Staatsamtes für Inneres und Unterricht die deutschösterreichische Kommission für die Internationale Erdmessung und das deutschösterreichische Gradmessungsbüro, ferner aus dem Wirkungskreise des Staatsamtes für Finanzen die Agenden der bisherigen Generaldirektion des Grundsteuernkatasters ausgeschieden und in die Kompetenz des Staatsamtes für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten einverleibt. Diese Vollzugsanweisung trat am 1. August 1919 in Kraft.

Rund eineinhalb Jahre später wurde mit der Verordnung des Bundesministers für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten vom 12. Jänner 1921, BGBl. Nr. 64, das Bundesvermessungsamt gegründet und dieses gleichzeitig angewiesen, alle nach der Vollzugsanweisung der Staatsregierung vom 6. Juli 1919, StGBI. Nr. 380, in den Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Handel und Gewerbe, Industrie

und Bauten fallenden Geschäfte des staatlichen Vermessungswesens zu führen, soweit sie nicht gemäß der vom Bundesminister für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten zu erlassenden Geschäftsordnung für dieses Amt in den Wirkungskreis des Bundesministeriums selbst fallen sollten. Zum Sitz des Amtes wurde Wien bestimmt. Zum Leiter dieser mit dem selbständigen Anweisungsrecht ausgestatteten Behörde sollte über Vorschlag der Bundesregierung vom Bundespräsidenten ein technisch gebildeter Vorstand mit dem Titel „Präsident“ ernannt werden. Gleichzeitig wurde die mit Verordnung des ehemaligen Finanzministeriums vom 30. März 1910, RGBl. Nr. 64, errichtete Generaldirektion des Grundsteuerkatasters aufgelöst. Dieses Statut des Bundesvermessungsamtes ist am 1. März 1921 in Kraft getreten.

Schon zweieinhalb Jahre später wurde die Organisation des Amtes aber abgeändert und mit der Verordnung der Bundesregierung vom 21. September 1923, BGBl. Nr. 550, ein weiterer Schritt zur Verwaltungsvereinfachung gesetzt. Mit der genannten Verordnung wurde die Normal-Eichungs-Kommission aufgelassen und die Organisation des Eichwesens vereinfacht. Die bisher von der Kommission geführten technischen und administrativen Geschäfte des Eichdienstes sowie die ausgeübten physikalisch-technischen Prüfungs- und Versuchsdienste wurden dem Wirkungskreis des Bundesvermessungsamtes eingegliedert, welches nunmehr die Bezeichnung „Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen“ zu führen und auch die Aufsicht über den Geschäftsbetrieb der Eich- und Vermessungsämter auszuüben hatte.

In Vollziehung dieser Verordnung wurde durch Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten vom 3. Dezember 1932, BGBl. Nr. 613, das Statut des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (BAfEuV) erlassen. Neben der Festlegung des Wirkungskreises des nunmehr erweiterten Bundesvermessungsamtes auf dem Gebiete des Eichwesens und des Vermessungswesens enthält die Verordnung wieder die Bestimmungen über den Sitz des Amtes in Wien und über die Führung durch einen technisch gebildeten Vorstand mit dem Titel „Präsident“. Weiters wurde angeordnet, daß in den Ländern der Eichdienst durch Eichämter, der Vermessungsdienst durch Vermessungsämter auszuüben ist. Die Aufsicht über diese dem BAfEuV unmittelbar unterstehenden Ämter sollte von Organen des Bundesamtes — den Inspektoren der Eichaufsichtsbezirke bzw. den Vermessungsinspektoren — ausgeführt werden. Dieses Statut, sozusagen die Geburtsurkunde des BAfEuV, trat am 1. Jänner 1924 in Kraft, wobei gleichzeitig das Statut des Bundesvermessungsamtes außer Kraft gesetzt wurde.

Das ehemalige Militärgeographische Institut wurde nach dem Ende des 1. Weltkrieges mit Ausnahme der dem Bundesvermessungsamt eingegliederten geodätischen und Mappiergruppen in einen nach kaufmännischen Gesichtspunkten zu führenden selbständigen Verwaltungskörper mit der Bezeichnung „Kartographisches Institut“ umgewandelt. Erst im Jahre 1938 erfolgte dann die Angliederung dieses Betriebes an die Hauptvermessungsabteilung XIV, an deren Stelle in der 2. Republik durch das Behördenüberleitungsgesetz wieder das BAfEuV trat.

In den vergangenen 50 Jahren der Tätigkeit des BAfEuV hat sich die Aufgabenstellung dieser Behörde sehr stark verändert, was besonders durch die in den letzten Jahren erfolgte Neuordnung der rechtlichen Grundlagen seinen Ausdruck gefunden

hat. So wurde die Tätigkeit im Bereich des Vermessungswesens durch das Vermessungsgesetz im Jahre 1968, die Tätigkeit auf dem Gebiete des Eichwesens durch die Novelle zum Maß- und Eichgesetz im heurigen Jahr neu geregelt.

Das Bundesamt hat seinen 50. Geburtstag zum Anlaß genommen, ein Buch mit dem Titel „50 Jahre Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen“ herauszugeben. Der reich illustrierte Band enthält neben Geleitworten des Bundesministers für Bauten und Technik und des Präsidenten des BAfEuV Beiträge aller Abteilungen des Präsidiums, der Gruppe Eichwesen, der Gruppe Kataster — Grundlagenvermessungen — Bundesgrenzen sowie der Gruppe Landesaufnahme. Die Beiträge enthalten Hinweise auf die Geschichte und die derzeitigen Aufgaben der einzelnen Dienststellen sowie Ausblicke auf die zukünftigen Entwicklungen der verschiedenen Arbeitsgebiete.

Das Amtsjubiläum war aber auch der Anlaß für verschiedene Feierlichkeiten. So wurde in der Zeit vom 8. bis 12. Oktober 1973 im Bundesministerium für Bauten und Technik eine Fachausstellung eingerichtet, die sich eines recht guten Besuches erfreuen konnte. Die Exponate zeigten in anschaulicher Weise die historische Entwicklung, den heutigen Stand der Arbeiten und Ausblicke auf die absehbare Zukunft auf dem Gebiete des Eichwesens, des Vermessungswesens und der Landesaufnahme. Hierbei konnte dies z. B. auf dem Gebiete des Vermessungswesens an Hand eines Mappenblattes der Wiener Innenstadt, angefangen von der 1. Katastralaufnahme im Jahre 1829 bis zum derzeit verwendeten transparenten Zahlenplan, sehr eindrucksvoll gezeigt werden, wobei parallel dazu auch die Entwicklung der jeweils bei der Aufnahme verwendeten Längenmeßmittel — von der Meßkette über den Doppelbilddistanzmesser bis zum elektronischen Distanzmesser — demonstriert wurde. Darüber hinaus wurden bedeutsame Ausblicke auf die zukünftigen Entwicklungen, insbesondere auf dem Gebiete der elektronischen Datenverarbeitung im Hinblick auf die im Ausbau befindliche Grundstückdatenbank gegeben.

Anläßlich der Eröffnung dieser Ausstellung lud der Bundesminister für Bauten und Technik zu einer Pressekonferenz ein, in der sowohl der Minister als auch der Präsident des BAfEuV insbesondere auf die Leistungen hinwiesen, die das Amt als dynamische Behörde im Dienste der Verwaltung, der Wirtschaft und der Konsumenten derzeit erbringt und welche in der Zukunft zu erbringen sein werden. Dabei konnten diese zukünftigen Leistungen an Hand einer im Saal aufgestellten modernen Zapfsäule mit Münzeinwurf zur Selbstbedienung, mittels eines für Demonstrationszwecke eingerichteten Bildschirmgerätes zur Abfrage von Daten aus der Grundstücksdatenbank und einiger Beispiele für die universellen Verwendungsmöglichkeiten der farbigen Luftbilder — insbesondere für die Anwendung der Falschfarbfilme — anschaulich vorgeführt werden. Obwohl die Teilnahme von Pressevertretern an dieser Konferenz nicht sehr groß war, erschienen in allen einflußreichen Bundesländerzeitungen entsprechende Pressenotizen.

Im Ausstellungssaal war an zwei Tagen ein Sonderpostamt eingerichtet, welches einen auf die Veranstaltung Bezug nehmenden Sonderstempel führte. Das Merkblatt über den geplanten Flug zum FIG-Kongreß in Washington im September 1974 wurde bei diesem Sonderpostamt aufgegeben, so daß die meisten Vereinsmitglieder den Sonderstempel auf diesem Wege erhalten haben.

Welche großen Anstrengungen das Bundesamt unternimmt, um auch den Anforderungen, die in absehbarer Zukunft gestellt werden, gewachsen zu sein, kann dem Programm der 7. Fachtagung für Vermessungswesen entnommen werden, die, von der bisherigen Form gänzlich abweichend, als Symposium mit dem Titel „Management und Datenverarbeitung“ gleichfalls im Rahmen der Festveranstaltung stattfand. Vor einem kleinen Kreis von Teilnehmern, die als leitende Beamte im BAfEuV und in den Vermessungsämtern tätig sind, wurden folgende Vorträge gehalten:

Ministerialrat *Dr. Helmut Marhold*, Vorstand der Abteilung B des Präsidiums für die Bundesministerien für Handel, Gewerbe und Industrie sowie für Bauten und Technik:

„*Modernes Management und wir*“

Senatsrat *Dipl.-Ing. Robert Kling*, Leiter der Magistratsabteilung 41/Stadtvermessung der Stadt Wien:

„*Behelfe zur Arbeitsplanung-Systemtechnik, Netzplantechnik*“

Min.-Sekr. *Dipl.-Ing. Friedrich Hrbek*, Referent in der Abteilung 19 des Bundesministeriums für Bauten und Technik und Präsident des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie:

„*Organisatorische Voraussetzungen für die Grundstücksdatenbank*“

Sektionsrat *Dipl.-Ing. Eugen Zimmermann*, Vorstand der Abteilung Präs. V des Bundesministeriums für Bauten und Technik und der Abteilung „Elektronische Datenverarbeitung“ des BAfEuV:

„*Technische Voraussetzungen für die Grundstücksdatenbank*“

An die Vorträge schlossen sich zum Teil recht lebhaft Diskussionen an, die die Aufgeschlossenheit der Teilnehmer gegenüber den angeschnittenen Problemen und den aufgezeigten Lösungsmöglichkeiten deutlich machten.

Das Jubiläum des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, einer Behörde, deren Wirkungskreis das gesamte Bundesgebiet umfaßt, soll aber nicht nur in Wien, sondern auch in den Bundesländern gefeiert werden. So wird von allen Vermessungsämtern jeweils ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet werden, um den Spitzen der lokalen Behörden, Ämter und Dienststellen und der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, Einblicke in die Tätigkeit der Vermessungsbehörden 1. Instanz zu gewinnen. Die Gestaltung dieses Tages bleibt den einzelnen Amtsleitern überlassen. So haben z. B. Vermessungsämter in der Steiermark gemeinsam eine Wanderausstellung und einen Tonfilm zusammengestellt, die nacheinander in deren Amtsorten zu sehen sind.

Auch der Österreichische Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie hat bei der Gestaltung seines Vortragsprogrammes auf das Amtsjubiläum Bedacht genommen. Auf Einladung des Vereines wird der Präsident des BAfEuV, *Dipl.-Ing. Ferdinand Eidherr*, zum Thema „50 Jahre Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen“ im Rahmen eines Vortrages in Wien, eines Festaktes in Linz und anlässlich der Eröffnung einer Ausstellung in Graz sprechen.

Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen kann mit berechtigtem Stolz auf die Leistungen zurückschauen, die es in den ersten 50 Jahren seines Bestehens erbracht hat. Das Amt wird aber auf Grund der menschlichen und wissenschaftlichen Qualitäten seines Personales und der Güte seiner technischen Ausstattung zweifellos im Stande sein, auch jenen ständig steigenden Ansprüchen zu entsprechen, die in den nächsten 50 Jahren seines Bestehens im Rahmen der modernen Industriegesellschaft gestellt werden.

*Friedrich Blaschitz*

## Über die Weiterentwicklung der Legendre'schen Reihen

Von *Walter Welsch*, München

### I.

Der historische Überblick über die Entwicklung von Potenzreihen der geodätischen Linie zur Übertragung von Breite, Länge und Azimut beginnt 1806, als *Legendre* die später nach ihm benannten Reihen bis zur dritten Ordnung veröffentlichte [1]. Wie waren allerdings in den ellipsoidischen Anteilen nicht vollständig. *Levret* ergänzte 1873 die fehlenden Ausdrücke [2] und gab die vollständigen Glieder dritter Ordnung an. Im gleichen Jahr handelte *von Orff* eine Entwicklung ab [3], die bis zu sphärischen Gliedern der vierten und fünften Ordnung reicht. 1875 gab *Trepied* Formeln an [4], die ellipsoidische Glieder der vierten, jedoch keine Glieder fünfter Ordnung aufweisen.

*Helmert* faßte 1880 in seinem Werk [5] nach kritischer Musterung und Verbesserung die bisher vorliegenden Ergebnisse zusammen. Er vereinfachte auch die komplizierte Form der Formeln durch Einführung gewisser Abkürzungen. Die Arbeit *Helmerts* wurde 1890 von *Jordan* weitergeführt [6], der die Reihen in der fünften Potenz vollständig und in der sechsten noch sphärisch angibt. *Jordan* veröffentlichte seine Formeln in der heute noch gebräuchlichen Schreibweise.

Hier findet die Entwicklung zunächst ihren Abschluß, wobei gesagt sein soll, daß einige allgemein gehaltene Ableitungen, die den Fortschritt der Reihen nicht unmittelbar vorangetrieben hatten, nicht weiter ausgeführt sind, z. B. 1846 *Gauss* [7] und 1882 *Jordan-Steppes* [8].

1917 geht *Grabowsky* daran [9], die Potenzreihen in ihrer Systematik zu erforschen. Er stellt Schemata auf, mit denen die Entwicklungen ganz formal, also ohne fortgesetztes Differenzieren, vorangetrieben werden können. Er testet und verbessert mit seinen Erfahrungen die bekannten Reihenglieder.

Ähnliche Untersuchungen betreibt 1963 *Schödlbauer* [10], der Rekursionsformeln entwickelt, mit deren Hilfe er die sphärischen Terme der siebten und achten Ordnung aufstellt.

Als kleines Glied in dieser Entwicklung nach Potenzen der geodätischen Linie hat der Verfasser 1969 in [11] mit Hilfe des Verfahrens von *Grabowsky* noch die